DAS FENSTER DER NACHBARN

LERNMATERIALIEN
von Günther Weyrich

www.filmwerk.de

kfw

DAS FENSTER DER NACHBARN

Eine DVD zur nichtgewerblichen Nutzung erhalten Sie hier

OT: THE NEIGHBORS' WINDOW
USA 2019
Kurzspielfilm, 21 Min.

Regie, Drehbuch (nach einer Short Story von Diane Weipert): Marshall Curry
Kamera: Wolfgang Held, Musik: James Baxter & The National
Produzenten: Jonathan Olson, Julia Kennelly, ausf. Produzentin: Elisabeth Martin
Produktion: Marshall Curry Productions LLC
Darsteller: Maria Dizzia (Alli), Greg Keller (Jacob), Juliana Canfield (Nachbarin), Bret Lada (Nachbar) u.a.
FSK: freigegeben für die nichtgewerbliche Nutzung ab 12 Jahren

ZUM AUTOR DER ARBEITSHILFE

Franz Günther Weyrich: Ausgebildet als Gymnasiallehrer mit den Fächern Deutsch und Kath. Religion. Seit 1993 im Bistum Limburg als Leiter einer kirchlichen Medienstelle und Bibliothek, Vertreter des Bistums im Kreis der kirchlichen Medienstellenleiter(innen), Referent für die schulische Ausbildung von Priestern und pastoralen Mitarbeiter(innen) im Bistum sowie als Referent im Feld der Filmarbeit in der Lehrerfortbildung tätig.

GLIEDERUNG

Auszeichnungen / Preise	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Stichworte	S. 03
Kapiteleinteilung	S. 03
Inhalt	S. 03
Themen	S. 06
Zur Gestaltung	S. 08
Einsatzmöglichkeiten und didaktische Überlegungen	S. 09
Links (Auswahl, Stand: 31.08.2020):	S. 10
Weitere Filme beim kfw (Auswahl, Stand: 31.08.2020):	S. 11
Arbeitsblätter	S. 11
M01-M12	S. 12 - 26

AUSZEICHNUNGEN/PREISE
Diverse Preise, u.a. den Oscar als bester Kurzspielfilm 2020.

KURZCHARAKTERISTIK
Ein Paar um die Vierzig, das mit seinen Kindern in einer Stadtwohnung in New York lebt, wird auf ein junges Paar in der gegenüberliegenden Wohnung aufmerksam, als dieses sich gerade einem heftigen Liebesspiel hingibt. Aus der zufälligen Beobachtung entwickelt sich eine Neugier auf die Entwicklung der Beziehung des anderen Paares, bis diese eine unerwartete tragische Wendung nimmt.
Als Kammerspiel angelegt, konzentriert sich der Film vor allem auf die Figur der Mutter und die Herausforderungen, denen sie in dieser Lebenssituation ausgesetzt ist. Im Spiegel einer anderen Paarbeziehung und deren Entwicklung fällt dabei auch ein Licht auf sie und ihr eigenes Selbstverständnis.

STICHWORTE
Älterwerden, Alltag, Beziehungen, Carpe diem, Empathie, Eifersucht, Erkenntnis, Familie, Frauen, Freiheit, Genügsamkeit, Glück, Großstadt, Kinder, Krankheit, Lebensentwürfe, Lebensphasen, Lebensraum, Leid, Liebe, Männer, Mutter, Nähe und Distanz, Neid, Partnerschaft, Perspektivenwechsel, Projektionen, Rollen, Schicksal, Schwangerschaft, Sehnsüchte, Selbstverständnis, Sexualität, Sinn des Lebens, Spiegelungen, Sterben / Tod, Vater, Verantwortung, Vertrauen, Voyeurismus, Wahrnehmung, Zufriedenheit.

KAPITELEINTEILUNG
Kap.	TC	Überschrift
1	00:00-02:52	Familienalltag vs. junges Glück
2	02:53-07:13	Frust zu Hause – Lust bei den Nachbarn
3	07:14-10:23	Weihnachtszeit – Probleme beim jungen Paar?
4	10:24-11:34	Der junge Mann mit Glatze
5	11:35-18:19	Tragische Wende und Erkenntnisse
6	18:20-Schluss	Neue Perspektiven

INHALT
Kap. 1 Familienalltag vs. junges Glück
[00:00] Eine amerikanische Großstadt (New York) am Abend/in der Nacht.
Im Inneren: eine hochschwangere Frau (Alli) liest Spielzeug vom Boden auf und stößt sich dabei den Kopf. Ihr Mann (Jacob) kommt herein. Sie: „Wow, schlafen sie? Gut gemacht! Das ging ja schnell. – Ja, die waren fertig. – Ah, ich dachte vorhin ich dreh‘ durch, als die Kinder nicht ins Bett gehen wollten. – Die wissen nicht, wie es war, als Kindern der Hintern versohlt wurde.“
Sie setzt sich mit ihm an den Esstisch, als ihr Blick auf ein Fenster des gegenüberliegenden Wohnhauses fällt, wo ein junges Paar ganz nackt sich heftig umarmt. Sie: „Oh mein Gott … oh, ich kann nicht hinsehen. – Sagt‘s und sieht hin! – Im Ernst, die brauchen ‚n paar Vorhänge. – Ja, das ist skandalös. – Okay, hör auf zu sabbern! – Sie weihen die neue Wohnung ein! – Glauben die nicht, dass andere Leute sie sehen können? Oder machen sie das absichtlich? – Ich glaube, es ist Ihnen einfach egal. – Wow. – Wow. – Das ist neu – Sie ist verdammt gelenkig! – Ja, er ist auch sehr heiß. – Ich sagte nicht heiß, sondern gelenkig … Sollten wir das Licht ausmachen? – Wieso sollten wir das Licht ausmachen? Wir tun doch nichts! Sie sind es, die … “
Sie bricht ab, steht auf und macht das Licht aus. Dann setzt sie sich wieder an den Tisch. Beide beobachten im Dunkeln sitzend das Pärchen weiter.

Kap. 2 Frust zu Hause – Lust bei den Nachbarn

[02:53] Die Stadt im Schnee. In der Wohnung. Ein Fernglas liegt auf dem Tisch. Jacob sitzt, die Beine bequem auf den Tisch gelegt, auf dem Stuhl und telefoniert, offenbar mit seinen Kollegen. Alli betritt mit Kinderwagen und allen drei Kindern die Wohnung, hektisch führt sie den Jungen zur Toilette, anschließend wird die Tochter aus dem Kinderwagen befreit. Das Mädchen: „Was hat er gemacht? – Was? Er hat die Toilette verfehlt. – Schon wieder? – Ja, schon wieder. Ist schon okay." Sie schaut genervt auf ihren immer noch telefonierenden Mann, der daraufhin langsam das Gespräch beendet: „… Bis dann." Sie räumt die Einkäufe aus dem Kinderwagen „Entschuldige. – Bis dann. – Was meinst du damit? Ich habe meinen ganzen Samstag damit verbracht, um über Verträge und Rückzahlungsmöglichkeiten zu verhandeln, während ihr draußen Spaß hattet. – Ich würde alles geben, um mich mit Rückzahlungen rumzuschlagen! Wieso arbeitest du im Esszimmer? – Ähm, weiß nicht … das Skype-Signal ist besser. – Oh, sind deine Freunde zu Hause?! – Meine Freunde? – Ja, im Haus gegenüber. Oder warst du zu fleißig, um sie zu bemerken?" Ihr fällt etwas zu Boden, sie ist genervt: „Oh Scheiße!" Als er ihr helfen will: „Okay, schon gut! Es geht schon, danke. – Wow, was ist heute mit dir los? – Was mit mir los ist?! Ich war den ganzen Tag alleine mit drei Kindern im Zoo bei diesem Schnee! Und eines war immer verrotzt oder hungrig oder ist jede verfluchte Sekunde hingefallen! – Ich … – Ich hatte vier Stunden Schlaf diese Nacht, weil ich entweder stillte oder angespuckt wurde! Und dann komme ich heim und mein Mann chillt mit seinen Musiker-Kumpeln und begafft die nackten Nachbarn. – Wow …" Die beiden älteren Kinder stehen im Zimmer, der Mann schickt sie zum Spielen ins Nachbarzimmer und wendet sich wieder seiner Frau zu. Sie: „Unglaublich, nach drei Monaten sollten sie wissen, dass gegenüber Menschen wohnen! Ich schwöre bei Gott, das ist, als würden sie mit uns leben! – Du überreagierst ein wenig. – Ach, tue ich? Hast du Spaß mit dem Fernglas, das du eigentlich für die Berge haben wolltest?! Ich weiß, ich bin keine 22 mehr, ich bin ständig müde und meine Nippel fühlen sich an, als ob ein Piranha an ihnen genagt hätte. Aber es ist schon frustrierend, wie fasziniert du von diesen Leuten bist! – Warte mal, ich bin nicht der Einzige, der hier fasziniert ist! – Sie sind wie ein Autounfall, von dem man nicht wegsehen kann … Okay, ein hübscher, junger, sexy Autounfall. – Das habe ich nicht gesagt. – Ich meine, ganz im Ernst, haben sie keine Jobs oder Klamotten? Alles, was sie können, ist nur feiern, ausschlafen und vögeln. Du weißt nicht, wie es ist, wenn man ständig Windeln um die Ohren hat. – Doch natürlich! Denkst du etwa, mir macht es Spaß zu hören, wie oft Luther pupst oder wer wie oft kacken muss?! Ich komme mir langsam wie ein alter Knacker vor, ich kriege sogar graue Schamhaare." Sie stehen beide nebeneinander und schauen auf das gegenüberliegende Fenster. „… was dir sicher nicht aufgefallen ist. Denn, ich meine, wann auch? Nicht nur du vermisst es, 20 zu sein, die Nacht durchzufeiern zu ‚Gettin' Jiggy With It'. – ‚Gettin' Jiggy With It'? – Das Lied kam raus, bevor deine Freunde hier geboren wurden. [Es stammt aus dem Jahr 1997, Anm. d. A.] – Autsch! – Doch sind sie. – Hören wir auf zu reden. Komm her." Sie umarmen sich, während sie wieder den Kopf zum Fenster dreht.

Kap. 3 Weihnachtszeit – Probleme beim jungen Paar?

[07:14] [Montagesequenz mit Musik] Das Haus am Abend. Weihnachtszeit. Es schneit. Sie hängt Weihnachtsdekoration auf. Sie sieht zum Nachbarfenster hinüber, eine Party ist dort im Gange. Ihr drittes Kind liegt im Korb und sie kann gerade noch verhindern, dass es einen Gegenstand in den Mund nimmt.

An einem anderen Tag. Sie sitzen am Esstisch. Sie schaut herüber.

Im Dunkeln. Sie stillt ihr Neugeborenes und schaut durch das Fernglas hinüber. Ihr Mann beobachtet sie unbemerkt von hinten, geht wieder weg.

Tag. Sie mit den spielenden Kindern. Sie telefoniert mit ihrem Mann, der offensichtlich nicht kommen kann: „… Hast du ihnen mal in den Arsch getreten? Okay, es ist nur … Ruf einfach an, wenn du losfährst." Sie schaut hinüber.

In der Nacht. Sie steht auf, geht durchs Wohnzimmer auf den Balkon und schaut hinüber. Das andere Paar sitzt am Tisch. Der Mann schaut bedrückt, seine Frau umarmt ihn.

Kap. 4 Der junge Mann mit Glatze
[10:24] Tag. Sommer. Beide bereiten das Essen vor. Sie schaut nach gegenüber und macht ihren Mann darauf aufmerksam. Er: „Hat er jetzt ‚ne Glatze? – Scheint so. – Ich hab ihn lange nicht gesehen. Er sieht nicht besonders gut aus. – Nein. – Er ist wohl verkatert. – Ich weiß nicht …“ Ein Kind ruft und er geht hinaus.

Kap. 5 Tragische Wende und Erkenntnisse
[11:35] Ein Kinderspielplatz im Herbst. Alli gießt sich Tee ein und telefoniert: „Okay, sei brav. Kannst du Papa das Telefon geben? … Ja, wenn es sein muss, geh einfach in den Blauwalraum und lass die Kinder da ein bisschen rumschauen. Es ist so dunkel da drin, dass Luther da wahrscheinlich einfach einschlafen wird. Ich weiß, ich werde jetzt gleich mit meinem Buch in die Wanne steigen. Okay, bis später.“ Sie setzt sich mit ihrem Tee auf das Sofa und schaut nach drüben. An ihrer Fensterscheibe sind inzwischen Bilder einer Skelettfigur und von drei Kürbissen aufgeklebt (Halloween steht wohl vor der Tür). Sie wird aufmerksamer, steht auf, nimmt das Fernglas und geht zum Fenster. Drüben sind Personen im Raum, der Mann liegt kahlköpfig und regungslos im Bett. Ein älterer Mann (sein Vater) setzt sich auf das Bett und küsst ihn auf die Stirn, die Frauen unterhalten sich. Es klingelt an ihrer Tür, frisch gereinigte Wäsche wird abgegeben. Alli nimmt an und geht dann gleich wieder mit dem Fernglas ans Fenster. Drüben verlassen zwei Frauen gerade die Wohnung. Die Frau ist alleine mit ihrem Mann. Sie legt sich neben ihn ins Bett.
Alli badet. Später im Bademantel geht sie wieder ins Zimmer und schaut mit dem Fernglas hinüber. Zwei Männer betreten die Nachbarwohnung mit einer Bahre und legen den leblosen Körper des Mannes darauf. Er wird in einem Leichensack abtransportiert.
Kurz darauf: Alli ist draußen und geht auf die Eingangstür des Nachbarhauses zu, wo gerade die Bahre herausgebracht wird. Sie schaut zu, wie der Leichenwagen wegfährt, und geht dann langsam auf die weinende Frau zu: „Geht es Ihnen gut? – Ja.“ Die andere Frau merkt auf und scheint sie zu erkennen. „Was…? – Wohnen Sie in dem Gebäude dort drüben? – Ja. – Ich glaube, ich glaube, unsere Wohnungen liegen direkt gegenüber. – Wirklich? – Sie haben ein kleines Mädchen und einen Jungen und ein Baby. Das ist hoffentlich nicht gruselig! – Nein. – Ihre Kinder sind wirklich bezaubernd … und so lustig.“ Sie lächelt: „Mein Mann und ich …“
Ihr kommen wieder die Tränen: „… Mein Ehemann, er war sehr krank. Und wir schauten rüber und sahen ihre Kinder und sie oder ihren Mann, wie sie nachts aufstanden, um das Baby zu füttern. Es war… Es war…“ Sie bricht in Tränen aus und Alli nimmt sie in den Arm.

Kap. 6 Neue Perspektiven
[18.20] [Musik] Alli sitzt alleine auf dem Sofa, als ihr Mann mit den Kindern hereinkommt. „Hallo! – Hallo! – Hi! – Hi Mami! – Hi ihr Süßen. Wie war‘s? – Schön. – Ja? Was habt ihr gemacht? – Wir haben einen Tyrannosaurus Rex gesehen. – Ja? Und hat es Luther gefallen? – Nein, er hat geweint. – Papa hat uns Milkshakes gekauft. – Oh, ihr habt euch Milkshakes geholt? – Wir gaben Luther Milkshake. – Luther hatte Milkshake? – Nur ein bisschen, dann schlief er ein. – Okay. – Ah, und du? Wie war dein freier Tag?“
Blick von außen durch die Fenster auf die Familie.

[19:35] Credits. Widmungen: Beth Curry (1941-2015), Robert Pridham (1952-2017)

THEMEN

Im Zentrum des Films steht eine **Mutter** um die Vierzig mit ihrer **Familie**. Schon die Eingangsszene skizziert in wenigen Bildern ihre Situation: Wir sind in einer Großstadt, New York. Alli lebt in einer überschaubaren Wohnung, schwanger, räumt die Spielsachen ihrer Kinder weg und stößt sich dabei den Kopf – eine Mutter in der Verantwortung für ihre Kinder, eingebunden in die Enge einer Großstadtwohnung (nur ein einziges Mal wird man sie außerhalb dieser Wohnung sehen), was auch „wehtun" kann. Diese Situation kontrastiert der Film mit der des Paares gegenüber, das scheinbar so viel freier und unbelasteter leben kann.

Bereits in der ersten Szene klingt – wenn auch noch recht verhalten – das Thema der familiären Belastung der Frau an, die hier hochschwanger ihr drittes Kind erwartet.

In dieser Situation erkennt sie in der gegenüberliegenden Wohnung ein Paar in einer offensichtlich ganz anderen Lebenssituation, das sich frei und hemmungslos seinem Liebesspiel hingibt. Ihre Reaktion darauf changiert zwischen (gespielter?) Scham und (verschämter?) Neugier. Auch hier deutet sich bereits Eifersucht oder Neid an, wenn sie ihrem Mann ein **voyeuristisches Interesse** an der Szene unterstellt.

Die zweite Szene – sie hat ihr drittes Kind inzwischen zur Welt gebracht – zeigt eine gestresste Mutter, die mit ihren Kindern gerade nach Hause kommt und gleichzeitig Ausziehen, Toilettengang und Einräumen zu bewältigen hat, während ihr Mann in lässig-entspannter Position am Esstisch sitzt und zunächst keine Anstalten macht, sein Telefongespräch zu beenden. Es kommt zwangsläufig zum Streit, in dem erkennbar ist, dass sie sich mehr Engagement wünscht, zumindest aber ihre „Arbeitsaufteilung" ungerecht findet.

In dem wenig versteckten Vorwurf, er nutze seine Zeit ganz offenbar, um voyeuristisch weiter die Nachbarin zu beobachten (Fernglas auf dem Tisch), scheint eine versteckte Eifersucht auf, die sich im darauf folgenden kurzen Gespräch auch als schwindendes weibliches Selbstwertgefühl verstehen lässt: Sie fühlt sich als Mutter von drei Kindern und in ihrem Alter auch sexuell nicht mehr so attraktiv für ihren Mann, was die **Eifersucht** auf die junge und kinderlose Frau von gegenüber erklärt.

Die Reaktion ihres Mannes, der sie beschwichtigt und in den Arm nimmt, scheint nicht durchweg überzeugend zu sein, wie ihr Blick auf das Nachbarfenster in den Armen ihres Mannes andeutet.

In knappen, jedoch treffenden Skizzen ist hier die Situation eines Paares gezeichnet, das versucht, seine **Beziehung innerhalb der** Familienstruktur zu wahren und die damit verbundenen Herausforderungen zu meistern. Eine unbeschwerte **Sexualität** und Freiheit wird abgelöst von Verantwortung für Familie und Kinder und der Auseinandersetzung mit dem eigenen Älterwerden.

Die folgende Szenen-Montage zeigt fast ausschließlich die Mutter alleine bzw. mit Kind, aber ohne ihren Mann, und ihre Aufmerksamkeit für das „Fenster der Nachbarn". Sie verdeutlicht nicht nur eine Zeitspanne, sondern fokussiert den Zuschauer auch auf die Figur der Frau, auf ihr „Interesse" an den anderen. Zugleich legt sie auch nahe, dass – im Unterschied zu ihrem Mann – Allis Lebensmittelpunkt stärker in der Wohnung liegt, klassische Rollenmuster also hier zum Tragen kommen. Ihre Außenwelt, ihr Außenkontakt ist – zumindest in diesem filmischen Kontext – das Paar gegenüber, wenn auch ohne Kommunikation und ohne direkte Begegnung. Bezeichnenderweise sieht der Zuschauer wenig von dem, was die Mutter beobachten könnte. Einzig eine Partyszene (!) gönnt der Regisseur auch den Zuschauern. Am Ende der Sequenz klingt aber schon die dramatische Wende an: Man sieht den Mann von gegenüber traurig am Tisch sitzen und seine Frau ihn (tröstend?) umarmen.

Die folgende Szene lässt diesmal keinen scharfen Blick auf das Geschehen gegenüber zu. Die Frau ist es, die ihren Mann aufmerksam macht auf eine Veränderung dort. Er bemerkt eine „Glatze“ und sie: „Er sieht nicht gut aus“. Er „hat ihn lange nicht gesehen“ und wendet sich bald darauf wieder den Kindern zu. Sehr pointiert wird in dieser Szene die unterschiedliche Aufmerksamkeit, die unterschiedliche **Wahrnehmung**, das unterschiedliche „**Sehen**“ der Figuren deutlich: Die Frau ist ungleich konzentrierter, aufmerksamer und – vielleicht auch schon in dieser Szene angedeutet – mit größerer **Empathie** begabt als ihr Mann. (→M04)
Die Begegnung mit dem **Tod**, der in der folgenden Szene auch bildlich manifest wird, markiert einen Wendepunkt der Geschichte: Aus einer Familiengeschichte wird ein Drama mit tödlichem Ausgang. Diese – zumindest zu Beginn – wohl nicht vorhersehbare Wendung, bildet zugleich auch einen Perspektivenwechsel innerhalb der Hauptfigur ab. Ob nun aus Neugier oder aus Mitgefühl heraus:
Die Mutter verlässt ihre vier Wände, um dem Tod, der Trauer, dem Ende der Beziehung der beiden Nachbarn näherzukommen. Und im Gespräch erfährt sie, dass sie (und ihr Mann) nicht nur die Beobachtenden, sondern auch die Beobachteten waren. Und nicht nur die einen beneideten die anderen um ihr **Glück** (der Zweisamkeit), sondern auch umgekehrt die anderen die einen um deren Glück (einer Familie). Mir erscheint dieses Geständnis im Moment größter Trauer über den Tod ihres Mannes gegenüber einer „unbekannten Bekannten“ als ein zentraler Moment auch im Blick auf das Ende des Films. Eine fremde Person ist zu einer vertrauten Person geworden, ist aus der anonymen Masse der Millionen Einwohner einer Großstadt herausgetreten und hat sich zu einem nahen Menschen, zu einem wirklichen Gegenüber entwickelt.
Die folgende und damit schon letzte Szene scheint Normalität darzustellen und das nicht nur im Kontrast zur Dramatik der Szene davor. Die Mutter sitzt wieder in ihrem Zimmer, als der Vater mit den Kindern zurückkommt, man tauscht sich aus, was man gemacht hat und wie es gefallen hat.
Am Ende fragt nun der Vater die Mutter: „Und du? Wie war dein freier Tag?“ Zum einen fällt der Kontrast auf zwischen den ersten Familienszenen, in denen die Mutter angespannt und gestresst, der Vater eher gelassen war. Für den Mann hat sich auch etwas geändert, er ist eher bereit, sich in der größeren Annahme der Vaterrolle, also in die Familienbeziehung, einzubringen, und dadurch erkennt er noch mehr, was seine Frau alles leistet, nimmt ihre Bedürfnisse („Und du?“) mehr wahr, sodass daraus auch eine reifere Paarbeziehung entsteht.
Der Schluss kehrt zumindest die Aktivitäten um: Der Vater kommt mit den Kindern nach Hause, die Mutter ist nachdenklich, ruhig, gelassen. Und vielleicht ist es gerade der genannte Perspektivenwechsel, der auch für die Frau eine Veränderung bedeutet: Nicht der Schmerz über ein vergangenes oder vielleicht verpasstes Leben, nicht das Getriebensein eines Familienmanagements, nicht Neid und Eifersucht, nein, so wie es jetzt ist, ist es gut – schätze das, was du hast, das Leben, die Menschen, die Familie … So hat dieser Perspektivenwechsel auch Bedeutung für die Frage nach einem **gelingenden Leben**, nach dem **Glück** im Leben: Das Gras auf der anderen Seite immer für das grünere anzusehen, steht dem eigenen Glück im Wege: - zu einem glücklichen Leben gehören eben auch Genügsamkeit, Dankbarkeit für das, was man hat, und vielleicht auch eine gewisse Demut (→M11, M12).
Diesen Perspektivenwechsel (den man oft der Begegnung mit dem Tod abgewinnen kann) vollzieht der Film danach auch optisch, indem er das Schlussbild aus dem Blickwinkel des Nachbarhauses zeigt. (→M03, M08).
Der Rahmen des Films besteht in einer Totalen auf das nächtliche New York zu Beginn des Films und dem Schlussbild, das diesen Blick (auf der linken Bildhälfte) mit dem Blick auf das Wohnzimmer mit der Familie (auf der rechten Bildhälfte) verbindet: Aus der Anonymität der Großstadt ist eine Familie herausgetreten, hat Gesichter und eine Geschichte bekommen. Welche Geschichten, tragische, komische, ungewöhnliche und gewöhnliche, berührende, überraschende verbergen sich hinter den anderen Fenstern…?

ZUR GESTALTUNG

Im Kern ist ***Das Fenster der Nachbarn*** als ein nahezu klassisches Kammerspiel angelegt. Von den wenigen Außenaufnahmen, die meist ohne die Protagonisten auskommen und die der Gliederung und dem Rhythmus des Films dienen bzw. die jeweiligen Zeitsprünge markieren, ist nur eine für die Geschichte relevant: Als die Mutter bemerkt, dass der Mann gegenüber gestorben ist und die Leiche abtransportiert wird, begibt sie sich nach draußen, um dort auf dessen Frau zu treffen. Alle anderen Szenen spielen in der Wohnung der Familie, der Schauplatz von gegenüber wird ausschließlich aus ihrer Perspektive, als Blick aus ihrem Fenster und durch das Fenster der Nachbarn vermittelt. Nicht von ungefähr erinnert dieses Verfahren an einen Klassiker des Genres, nämlich Alfred Hitchcocks **REAR WINDOW** (DAS FENSTER ZUM HOF, 1954). Hier ist es ein von James Stewart gespielter Pressefotograf, der aufgrund eines gebrochenen Beines nicht nach draußen kann und mithilfe seiner Kamera in der gegenüberliegenden Wohnung Anzeichen für einen Mord entdeckt. Hier wie dort greift das beobachtete Geschehen immer stärker in die eigene Geschichte ein, es besetzt Denken und Fühlen und führt am Ende auch zu einer direkten Konfrontation.

Die Herausforderung eines filmischen Kammerspieles liegt dabei in der natürlichen Begrenzung des Raumes, die sowohl in der Perspektive wie auch in den Schauplätzen und ihrer Ausstattung zunächst wenig Vielfalt bietet. Durch diese Konzentration sind die Schauspieler gefordert, die hier die Entwicklung der Handlung vor allem tragen, und die ästhetische Gestaltung des Films, die gerade bei Kammerspielen besondere Beachtung verdient.

Die *Enge des Raumes* wird vom Regisseur recht geschickt genutzt, um auch die Enge der derzeitigen familiären Situation der Protagonist*innen zu illustrieren. Schon der Opening shot auf die Mutter zeigt sie gebückt unter dem Tisch die Spielsachen ihrer Kinder aufsammelnd.

Ihre Situation ist ganz und gar bestimmt von der Verantwortung für ihre Kinder und das Management der Familie.

Selbst wenn sie einmal draußen war und in die Wohnung zurückkommt, bleibt sie ganz und gar in Anspruch genommen, während ihr Mann freier agiert – er ist auch häufiger mal nicht im Bild, hat offenbar einen größeren „Radius“ als seine Frau.

Mit der Enge dieser Welt korrespondiert auch die Perspektive auf die Wohnung selbst. Abgesehen von zwei kurzen Einstellungen auf Bad und Bett zeigt die Kamera nur einen Raum mit Küche, Ess- und Wohnbereich.

Das macht zugleich den Blick nach draußen, auf die andere Wohnung, gerade für die Figur der Mutter nachvollziehbarer und verständlicher. Bezeichnenderweise kennzeichnet diese räumliche Enge auch die Wohnung des anderen Paares.

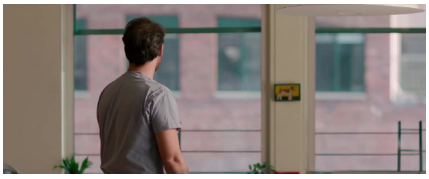
Die Einstellungen rahmen die Figuren durch die Rahmen des Fensters. Das ist der Entscheidung geschuldet, sie aus dem Blickwinkel der beobachtenden Frau und ihres Mannes zu zeigen, setzt damit visuell die beiden Paare jedoch in einen ähnlichen begrenzten Rahmen.

Den Kontrast der Figurenpaare in den unterschiedlichen Häusern inszeniert der Regisseur in einem Spiel von Nähe und Distanz als eine zunehmende Annäherung bis hin zu einer direkten Begegnung. Am Anfang blicken Alli und Jacob nur auf die Nachbarwohnung, im Verlauf des Films bedienen sie sich eines Fernglases oder stehen auf, um ans Fenster oder auf den Balkon zu gehen, erst gegen Ende begibt sich Alli auf die Straße und direkt zu ihrer Nachbarin hin.

Bezeichnenderweise mündet diese Begegnung in eine tröstende Umarmung. Auch der optische Gegenschuss zur Einstellungen auf Blicke der Personen ist ähnlich dramatisiert. In den ersten Einstellungen durch die Scheiben in das Nachbarhaus spiegelt sich oft noch das beobachtende Paar, in den späteren Einstellungen rücken die Figuren näher (Fernglas-Blick) und werden – bei aller Distanz – auch klarer ins Bild gerückt. Den Moment, als zum ersten Mal die schwere Erkrankung des Mannes von gegenüber in Spiel kommt, inszeniert der Regisseur zunächst ohne direkten Blick auf die Figur, die Blicke auf die Wohnung gegenüber lassen diese noch im Unschärfebereich. Auch das ist ein geschickter Ausdruck dessen, was auch die Protagonisten da noch nicht klar sehen können. (→M09)

 © kfw GmbH 2020

Als filmische Referenz wurde bereits Alfred Hitchcocks **REAR WINDOW** (DAS FENSTER ZUM HOF) benannt, zu dem sich stilistisch sicher viele Beobachtungen machen ließen. Eine zweite mögliche Referenz ist sehr versteckt in einem Dialogsatz der Mutter verborgen, in dem sie auf den „Blauwalraum“ verweist, in den ihr Mann die Kinder bringen soll. Der Blauwalraum (im Naturkundemuseum, American Museum of Natural History) spielt auch eine Rolle in Noah Baumbachs **THE SQUIT AND THE WHALE** (DER TINTENFISCH UND DER WAL, 2005), in dem Baumbach die Eheprobleme eines Paares als Tragikomödie inszeniert.
Darüber hinaus gibt es auch filmische Zeichen, die besonders ins Auge fallen. Das Fernglas, das auf dem Tisch liegt und das die Frau später mehrfach benutzt, steht nicht nur für die „Sehlust“, es rückt das Gegenüber näher und macht das Geschehen dem Betrachter deutlicher: Es kann damit auch als ein Zeichen verstanden werden, dass das junge Paar der beobachtenden Mutter emotional näherkommt, ihr vertrauter wird und aus der anfänglichen Lust Interesse und später Empathie erwächst (während es dem Mann nicht mehr so wichtig ist?). Als zweites Zeichen sei das Fensterbild des Skelettes (Halloween) genannt, das ins Bild kommt, als die tödliche Krankheit des Mannes sich andeutet – ein Verweis auf kommende Ereignisse und die tragische Wende im Film.



Interessant ist auch, wie bereits angedeutet, die **Inszenierung der Blicke**, des Schauens und Wahrnehmens (oder auch Nicht-Wahrnehmens) – sei es mit Blick auf die Betrachtenden (mal mit, mal ohne „Hilfsmittel“ zu sehen) oder auch aus der Perspektive der Betrachtenden (durch die Scheibe mit Spiegelung oder ohne, die Varianten mit unterschiedlichem Fokus und unterschiedlichen Brennweiten, mal sind die Ereignisse deutlich zu erkennen, mal liegen sie im Unschärfebereich). Von hier aus kann über ganz formale Beobachtungen ein thematischer Zugang – jedenfalls für Filminteressierte – zum Film gewonnen werden (→M04).
Ein weiterer Aspekt ist die Einbindung der Umgebung, vor allem im Blick auf **Tag- und Nachtszenen** sowie die **Jahreszeiten**, die nicht nur die Zeitsprünge markieren, sondern auch für die Ereignisse selbst Hintergründe liefern (Herbst- und Winterstimmung, Tag- und Nacht-Stimmungen).

EINSATZMÖGLICHKEITEN UND DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN

Der Film eignet sich für Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen. Auch wenn die Bezugspunkte zur Lebenswelt von Jugendlichen hier weniger gegeben sind, sind die Geschichte und die Figuren griffig und nachvollziehbar. Durch mehr innere als äußere Dramatik und wortlose Momente erfordert der Film jedoch ein Sich-Einfühlen in die Figuren, das hohe Aufmerksamkeit voraussetzt. Im Besonderen die zentrale Szene der direkten Begegnung der beiden Frauen wird man hier thematisieren müssen. Die Arbeitsblätter versuchen daher auch, sehr dezidiert an den Figuren und der Erzählweise anzusetzen, die Wahrnehmung des Films ins Gespräch zu bringen und eine Auseinandersetzung mit ihr anzuregen. Kontrastierendes bzw. ergänzendes Material ist daher hier nur an wenigen Stellen (M01, M12) eingesetzt.
In schulischen Zusammenhängen ist er in höheren Klassen der Sek I (ab Klasse 9, 14 J.) und der Sek II zu Themen wie **Beziehungen, Mann und Frau, Sexualität, Tod / Sterben / Trauer, Glück, Sinn des Lebens** u.a.m. gut einsetzbar. Im Bereich der Erwachsenenbildung lassen sich ähnliche Bezüge herstellen und gerade im Feld der **Familienarbeit** ist der Film sicher vielfältig einsetzbar (→M11).

LINKS (AUSWAHL, STAND: 31.08.2020):

Zum Film:
http://theneighborswindow.com/Downloadables/The%20Neighbors%20Window%20Press%20Notes%20v11%20.pdf
https://www.marshallcurry.com/tnw.html
https://www.thehindu.com/entertainment/movies/oscar-winning-live-action-short-the-neighbors-window-interview-with-marshall-curry-an-allegory-os-social-media/article30859388.ece
https://www.imdb.com/title/tt8163822/
https://www.pennmoviegoer.com/post/the-neighbors-window-a-review
https://www.film-rezensionen.de/2020/01/the-neighbors-window/
https://www.vogue.de/lifestyle/artikel/the-neighbors-window-gewinnt-den-oscar-in-der-kategorie-bester-kurzfilm

Referenzfilme:
https://www.filmdienst.de/film/details/526548/der-tintenfisch-und-der-wal
https://film-grab.com/2014/09/25/the-squid-and-the-whale/
https://www.filmdienst.de/film/details/24734/das-fenster-zum-hof-1954
http://www.filmzentrale.com/rezis2/fensterzumhofng.htm

Fenster im Kino:
https://www.deutschlandfunkkultur.de/kino-als-fenster-die-leinwand-in-der-leinwand.2168.de.html?dram:article_id=474951

Museum (New York):
https://www.amnh.org/exhibitions/permanent/ocean-life/blue-whale-model
https://www.nytimes.com/2014/04/25/nyregion/museumgoers-wonder-why-doesnt-the-whale-fall.html
https://www.amnh.org/exhibitions/permanent/orientation-center/the-titanosaur
https://www.sueddeutsche.de/wissen/wissenschaft-groesstes-bekanntes-dinosaurier-skelett-in-new-york-zu-sehen-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-160114-99-944801

WEITERE FILME ZU DEN THEMEN *FAMILIE* UND *GLÜCK* BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 31.08.2020):

Familie:

Amoklove
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_amoklove_A4_web.pdf

Arpeggio
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Arpeggio_A4.pdf

Head over Heels – Hals über Kopf
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/A4_Head_over_Heels_AH.pdf

Teilhard – Späte Trauer
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_teilhard_a4.pdf

Überführung
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Ueberfuehrung_A4.pdf

Glück:

Alter – Von Null auf Hundert
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Alter_A4.pdf

But Beautiful – Nichts existiert unabhängig
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/but-beautiful_docs_begleitmaterial.pdf

Fast ein Gebet
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/fasteingebet_ah.pdf

Good Luck
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Good_Luck_A4.pdf

Glück
https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1892

Nur ein Tag
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/nur_ein_tag_schulmaterial.pdf

What Happiness Is
https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2135

Yaloms Anleitung zum Glücklichsein
http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Yalom_Infomaterial.pdf

ARBEITSBLÄTTER

M01_SuS	Voyeurismus?
M02_SuS	„Sie sind wie ein Autounfall, von dem man nicht wegsehen kann“
M03_SuS	Anfang – Ende
M04_SuS	Sehen
M05_SuS	Beziehungen: Mutter (und Vater)
M05_L	Beziehungen: Mutter (und Vater)
M06_SuS	Beziehungen: Paare und Sexualität
M07_SuS	Tod und Sterben
M07_L	Tod und Sterben
M08_SuS	Tod und Leben
M08_L	Tod und Leben (Neid)
M09_SuS	Nähe und Distanz
M10_SuS	Zwei Paare gegenüber
M11_SuS	Glück (Sek II, Erwachsenenbildung)
M12_SuS	Lebensphasen

M01_SuS *Voyeurismus?*

Wortbedeutung/Definition:

1. Psychologie: Sexualtrieb, bei dem Lust aus dem (heimlichen) Beobachten nackter Personen oder sexueller Handlungen gewonnen wird

2. allgemein, abwertend: übermäßiges Interesse an Ereignissen oder anderen Personen und deren Leben

Anwendungsbeispiele:

1. Er befriedigte seinen *Voyeurismus*, indem er sich mit einem Fernglas in die Dünen legte und die Badenden am FKK-Strand beobachtete.

2. Der alltägliche *Voyeurismus* auf deutschen Autobahnen, bei denen Fahrer zum Beglotzen von Unfällen absichtlich langsamer werden oder gar anhalten, gefährdet Menschenleben.

Quelle:
https://www.wortbedeutung.info/Voyeurismus/

Weiterer Link
https://www.netdoktor.de/sex-partnerschaft/voyeurismus-1583.html

Fragen:

- Könnte man eine oder mehrere Figuren des Films unter einer der o. g. Kategorien fassen oder scheinen sie unpassend?

- Was macht eurer Meinung nach das Interesse des Vaters bzw. der Mutter an dem Geschehen gegenüber aus?

- Seht ihr eine Entwicklung bei den Figuren oder bleibt das Interesse immer gleich (motiviert)?

© kfw GmbH 2020

M02_SuS „Sie sind wie ein Autounfall, von dem man nicht wegsehen kann“

„Oh, mein Gott … oh, ich kann da gar nicht hinsehen. – Sagt‘s und sieht hin! – Im Ernst, die brauchen ´n paar Vorhänge. – Ja, das ist skandalös. – Okay, hör auf zu sabbern! – Sie weihen die neue Wohnung ein! – Glauben die nicht, dass andere Leute das sehen können? – Ich glaube, es ist ihnen einfach egal. – Wow. – Wow. Das ist neu. Sie ist verdammt gelenkig! – Ja, er ist auch sehr heiß. – Ich sagte nicht ‚heiß‘, sondern ‚gelenkig‘. Sollten wir das Licht ausmachen? – Wieso sollten wir das Licht ausmachen? Wir tun doch nichts! Sie sind es, die… “
„Aber es ist schon frustrierend, wie fasziniert du von diesen Leuten bist. – Warte mal, ich bin nicht der Einzige, der hier fasziniert ist! – Sie sind wie ein Autounfall, von dem man nicht wegsehen kann … Okay, ein hübscher, junger, sexy Autounfall!“
„Mein Ehemann, er war sehr krank. Und wir schauten rüber und sahen ihre Kinder und sie oder ihren Mann, wie sie nachts aufstanden, um das Baby zu füttern.“

Fragen

- Teilt ihr die Einschätzung, dass beide „fasziniert sind von diesen Leuten“?
- „Sie sind wie ein Autounfall, von dem man nicht wegsehen kann.“
  Seht ihr das auch so?
- Unterscheidet sich die Neugier der Frau von der des Mannes?
- Seht ihr eine ähnliche / andere Neugier bei dem Paar von gegenüber?
- Welche Seh(n)süchte würdest du bei den Figuren jeweils vermuten?

© kfw GmbH 2020

M03_SuS *Anfang – Ende*

Fragen:

- Diskutiert das Ende des Films!
  Haltet ihr es für ein Happyend, ein trauriges Ende, ein offenes Ende oder gar kein (passendes) Ende?
- Die Filmerzählung umspannt einen langen Zeitraum von mehreren Monaten. Stellt den Anfang und das Ende der Geschichte gegenüber: Was hat sich geändert?
  Für die Mutter, für den Vater, für die Familie?
- Welche Rolle spielt dabei das Paar von gegenüber?
- „Wie war dein Tag?“, wird am Ende die Mutter gefragt.
  Schreibt eine ausführliche Antwort.

© kfw GmbH 2020

M04_SuS *Sehen*

Assoziationsfeld „Sehen“
Beobachten – wahrnehmen – näher betrachten – erkennen – nicht sehen wollen – nicht wegsehen können – sich nicht verstecken wollen / gesehen werden wollen – genau hinschauen – sich anschauen lassen – das Äußere sehen – das Innere sehen – das äußere Sehen – das innere Sehen …

Aufgaben:
- Sammle weitere Begriffe / Assoziationen zu diesem Wortfeld.
- Könntest du einzelne dieser Begriffe auf die Figuren oder Ereignisse im Film übertragen?
- Welche Bedeutung hat das, was sie sehen, für die beiden Elternteile?
  Worin unterscheidet sich das Sehen des Vaters von dem der Mutter?
- Welche Bedeutung hat es deiner Meinung nach für die Frau von gegenüber?
- Was könnte der Mutter durch den Kopf gehen, als sie das „Geständnis“ der Frau von gegenüber hört?

© kfw GmbH 2020

M05_SuS *Beziehungen: Mutter (und Vater)*

„Bis dann. – Was meinst du damit? Ich habe meinen ganzen Samstag damit verbracht, um über Verträge und Rückzahlungsmöglichkeiten zu verhandeln, während ihr draußen Spaß hattet. – Ich würde alles darum geben, um mich mit Rückzahlungen herumzuschlagen! Wieso arbeitest du im Esszimmer? – Ähm, ich weiß nicht, das Skype-Signal ist besser. – Also, sind deine Freunde zu Hause?! – Meine Freunde? – Ja, im Haus gegenüber. Oder warst du zu fleißig, um sie zu bemerken?“ Ihr fällt etwas zu Boden, sie ist genervt: „Oh Scheiße!“ Als er ihr helfen will: „Okay, schon gut! Es geht schon, danke. – Wow, was ist heute mit dir los? – Was mit mir los ist?! Ich war den ganzen Tag alleine mit drei Kindern im Zoo bei diesem Schnee. Und eines war immer verrotzt oder hungrig oder ist jede verfluchte Sekunde hingefallen! – Ich … – Ich hatte vier Stunden Schlaf diese Nacht, weil ich entweder stillte oder angespuckt wurde! Und dann komme ich heim und mein Mann chillt mit seinen Musiker-Kumpeln und begafft die Nachbarn. – Wow …“
„Mein Ehemann, er war sehr krank. Und wir schauten rüber und sahen ihre Kinder und sie oder ihren Mann, wie sie nachts aufstanden, um das Baby zu füttern.“

Fragen

- Welche Rollenbilder, welche Rollenerwartungen sind hier erkennbar?
- Was macht die Unzufriedenheit der jungen Mutter aus?
- Die Aussage der trauernden Frau von gegenüber wirft einen anderen Blick auf sie und ihre Familie. Was könnte das in ihr auslösen?
- Ist sie am Ende eine „andere Mutter“, eine „andere Partnerin“ als zuvor?
- Viele Beziehungen gehen in der Lebensphase auseinander, in der sich Alli und Jacob befinden. Stelle eine Beziehungsprognose für die beiden. Hat deren Beobachtung des Lebens und Sterbens in der Nachbarwohnung einen Einfluss auf deine Prognose?

© kfw GmbH 2020

M05_L *Beziehungen: Mutter (und Vater)*

- Welche Rollenbilder, welche Rollenerwartungen sind hier erkennbar?
  Unverkennbar ist Alli die Hausfrau und Mutter, die die Familie zu managen hat, Jacob wird auch in beruflichen Homeoffice-Situationen gezeigt und ist häufiger nicht im Bild. Zugleich kümmert er sich aber auch um die Kinder, ist somit nicht der klassische abwesende Vater.

- Was macht die Unzufriedenheit der jungen Mutter aus?
  Vielleicht mehr eine Unzufriedenheit mit ihrer Belastung und ihrer Rolle als mit dem Auftreten ihres Mannes. In der Frau gegenüber sieht sie eine Frau noch ohne Verantwortung für Kinder, die scheinbar freier und ungebundener agieren kann, die zudem noch attraktiver erscheint für ihren Mann? (Neid / Eifersucht).

- Die Aussage der trauernden Frau von gegenüber wirft einen anderen Blick auf sie und ihre Familie. Was könnte das in ihr auslösen?
  Im Geständnis wird sie konfrontiert mit einem fremden Blick, einer anderen Perspektive auf ihre eigene Situation (mit der sie eher unzufrieden erscheint). Der neidvolle, der sehnsüchtige Blick der Frau stellt ihre eigene Perspektive in Frage (= von gegenüber scheine ich ja als beneidenswert angesehen zu werden) und könnte sie ins Nachdenken bringen, ob sie nicht glücklicher – zumindest beneidenswerter – sein kann, als sie es selbst sieht (= der nachdenkliche Blick in der Anschlussszene).

- Ist sie am Ende eine „andere Mutter“, eine „andere Partnerin“ als zuvor?
  Eine Antwort ist natürlich sehr spekulativ. Herangezogen werden kann: Ihre Nachdenklichkeit mündet in einen entspannten Umgang mit Mann und Kindern. Der Kontrast zwischen den eröffnenden Szenen und dieser Schlussszene.

- Viele Beziehungen gehen in der Lebensphase auseinander, in der sich Alli und ihr Mann befinden. Stelle eine Beziehungsprognose für die beiden. Hat deren Beobachtung des Lebens und Sterbens in der Nachbarwohnung einen Einfluss auf deine Prognose?
  Individuell zu beantworten.

© kfw GmbH 2020

M06_SuS Beziehungen: Paare und Sexualität

„Oh, mein Gott … oh, ich kann da gar nicht hinsehen. – Sagt‘s und sieht hin! – Im Ernst, die brauchen ´n paar Vorhänge. – Ja, das ist skandalös. – Okay, hör auf zu sabbern! – Sie weihen die neue Wohnung ein! – Glauben die nicht, dass andere Leute das sehen können? – Ich glaube, es ist ihnen einfach egal. – Wow. – Wow. Das ist neu. Sie ist verdammt gelenkig! – Ja, er ist auch sehr heiß. – Ich sagte nicht ‚heiß‘, sondern ‚gelenkig‘. Sollten wir das Licht ausmachen? – Wieso sollten wir das Licht ausmachen? Wir tun doch nichts! Sie sind es, die … “

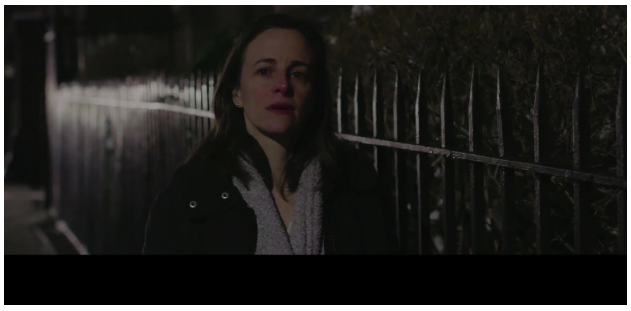
„Unglaublich nach drei Monaten sollten sie wissen, dass gegenüber Menschen wohnen. Ich schwöre bei Gott, das ist, als würden sie mit uns leben! – Du überreagierst ein wenig. – Ach, tue ich? Hast du Spaß mit dem Fernglas, das du eigentlich für die Berge haben wolltest?! Ich weiß, ich bin keine 22 mehr, ich bin ständig müde und meine Nippel fühlen sich an, als ob ein Piranha an ihnen genagt hätte. Aber es ist schon frustrierend, wie fasziniert du von diesen Leuten bist. – Warte mal, ich bin nicht der Einzige, der hier fasziniert ist! – Sie sind wie ein Autounfall, von dem man nicht wegsehen kann … Okay, ein hübscher, junger, sexy Autounfall. – Das habe ich nicht gesagt. – Mal ganz im Ernst, haben sie keine Jobs oder Klamotten? Alles was sie können, ist ausschlafen oder feiern oder vögeln. Du weißt nicht, wie es ist, wenn man ständig Windeln um die Ohren hat. – Doch natürlich. Denkst du etwa, mir macht es Spaß zu hören, wie oft Luther pupst oder wer wie oft kacken muss?! Ich komme mir langsam wie ein alter Knacker vor, ich kriege sogar graue Schamhaare.“

Aufgaben:

- Beschreibt die Reaktion der beiden Figuren und wie sie aufeinander reagieren.
- Was löst das beobachtete Liebesspiel des Paares bei ihnen aus?
- Welche Ängste, aber auch welche Wünsche oder Sehnsüchte könnten in diesen Szenen zum Ausdruck kommen (im Bezug auf Sexualität, aber auch darüber hinaus)?
- Ist am Ende eine Veränderung in der Paarbeziehung zu erkennen? Und wenn ja, welche?

© kfw GmbH 2020

M07_SuS *Tod und Sterben*



Aufgaben:

- Ab welcher Szene im Film war dir klar, dass es im Haus gegenüber um ein Sterben / einen Tod geht?
- Warum geht die Hauptfigur deiner Meinung nach zum Nachbarhaus und nach draußen? (Erklärung Motivation)
- Diskutiert ihr Verhalten. Findet ihr es richtig?
- Vom Tod und dem Sterben wird im Film nur indirekt und aus der Distanz erzählt. Diskutiert mögliche Gründe für diese Entscheidung des Filmemachers.

© kfw GmbH 2020

M07_L — *Tod und Sterben*

- Ab welcher Szene im Film war dir klar, dass es im Haus gegenüber um ein Sterben / einen Tod geht?
  Das könnte bei dem niedergeschlagen wirkenden Mann sein, in der Szene als die „Glatze“ erwähnt wird (aber für die Zuschauenden noch nichts zu sehen ist) oder erst später, als der Mann auf dem Bett liegt, evtl. sogar noch später, als er abtransportiert wird. Die Frage dient zur Sensibilisierung und dazu, sich seine eigene Wahrnehmung bewusst zu machen.

- Warum geht die Hauptfigur deiner Meinung nach zum Nachbarhaus und nach draußen? (Erklärung Motivation)
  Hier könnte diskutiert werden: Neugier („Was ist da passiert?“) – ein „Spanner-Interesse“ (s. „Autounfall“) am Leid – die Menschen sind ihr vertrauter, darum geht sie wie zu einem bekannten Nachbarn – Mitgefühl mit der Frau.

- Diskutiert ihr Verhalten. Findet ihr es richtig?
  = Auseinandersetzung mit o.g. Antworten

- Vom Tod und dem Sterben wird im Film nur indirekt und aus der Distanz erzählt.
  Diskutiert mögliche Gründe für diese Entscheidung des Filmemachers.
  Hier könnte überlegt werden, ob das rein formale Gründe sind (er will aus der Perspektive der Familie erzählen – warum?) oder ob damit nicht auch inhaltlich etwas über die Begegnung mit Tod und Sterben gesagt werden kann (man betrachtet ihn lieber aus der Ferne – will ihm nicht zu nahe kommen – weiß nicht, wie man damit umgehen soll – kann sich der emotionalen Betroffenheit leichter entziehen – will mit den Trauernden keinen nahen Kontakt haben u.a.m.)

© kfw GmbH 2020

M08_SuS *Tod und Leben*

„… mein Ehemann, er war sehr krank. Und wir schauten rüber und sahen ihre Kinder und sie oder ihren Mann, wie sie nachts aufstanden, um das Baby zu füttern. Es war … Es war …“

- „Es war …“?
  Fantasiert und diskutiert, was die Figur hier unausgesprochen lässt.

In der Schlussszene, nach der Begegnung mit der trauernden Frau, sitzt die Mutter alleine und nachdenklich auf ihrem Sofa.

- Schreibt auf, was sie beschäftigt, welche Gedanken ihr im Kopf herumgehen, was sie empfindet …

© kfw GmbH 2020

M08_L — *Tod und Leben*

„… mein Ehemann, er war sehr krank. Und wir schauten rüber und sahen ihre Kinder und sie oder ihren Mann, wie sie nachts aufstanden, um das Baby zu füttern. Es war … Es war …“

- „Es war …“?
  Fantasiert und diskutiert, was die Figur hier unausgesprochen lässt.
  Der Arbeitsauftrag ist ganz offen gestellt, und es ist wichtig, hier alle Ideen zuzulassen und keine in richtig oder falsch einzuteilen. Aber es kann durchaus diskutiert werden, ob hier ein gewisser Neid auf das andere Paar, eine Sehnsucht nach Familie und Kindern steht, die nicht realisiert werden konnte oder wollte – vielleicht aufgrund einer Unfruchtbarkeit / Zeugungsunfähigkeit oder weil der Mann es nicht wollte, weil zunächst das „Leben“, die Arbeit oder die Paarbeziehung wichtiger erschien u.a.m.

In der Schlussszene, nach der Begegnung mit der trauernden Frau, sitzt die Mutter alleine und nachdenklich auf ihrem Sofa.

- Schreibt auf, was sie beschäftigt, welche Gedanken ihr im Kopf herumgehen, was sie empfindet …
  Bewusst im Anschluss an die erste Frage gestellt, denn die Antwort darauf steht mit der Deutung der Schlussszene in enger Verbindung: Findet hier ein Perspektivenwechsel statt und Alli erkennt erst durch den „Neid“ und die Traurigkeit der anderen Frau ihr eigenes „Glück“, dort wo sie vorher eher nur Last und Stress gesehen hatte?

© kfw GmbH 2020

M09_SuS *Nähe und Distanz*

Fragen:

- Mit welchen filmischen Mitteln erzeugt der Film den Eindruck von Nähe bzw. Distanz zwischen den Figuren / Gruppen?

- Seht ihr hier auch Bewegungen (aufeinander zu – voreinander weg)?

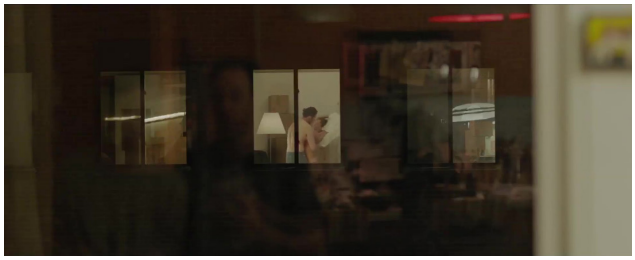
- Entspricht die räumliche Distanz der Figuren (immer) auch der inneren / emotionalen?

- Wie steht ihr zu den Figuren?
  Welche sind oder kommen euch nahe? Zu welchen geht ihr eher auf Distanz?

- Könnt ihr Gründe benennen, warum das so ist?

© kfw GmbH 2020

M10_SuS *Zwei Paare gegenüber*

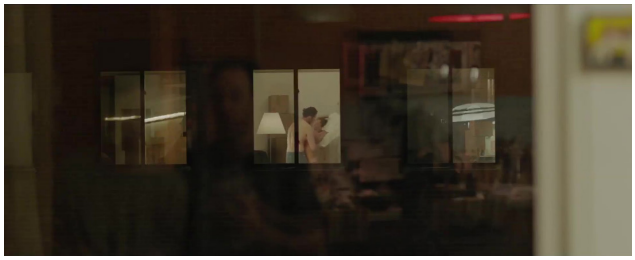


Der Film erzählt unterschiedlich viel von beiden Paaren – die Familie lernt der Zuschauer ungleich besser kennen als das Paar von gegenüber. Füllt die Leerstellen, die der Film hier lässt und

- (er)findet eine Vorgeschichte des anderen Paares: Wer sind sie? Was tun sie? Was beschäftigt sie? Was sind ihre Ziele / Sehnsüchte / Pläne etc.?
- Worin unterscheiden sich die Lebenssituationen der beiden Paare?
- Gibt es auch etwas, das beide gemeinsam haben könnten / beide verbindet?
- Was könnten die Paare jeweils vom Paar gegenüber denken?
- Könntet ihr euch vorstellen, dass beide miteinander befreundet sein könnten?
- Wenn du die Möglichkeit hättest, einer der Figuren nach Ende der Geschichte zu begegnen, welche würdest du wählen? Warum gerade diese Figur?

© kfw GmbH 2020

M11_SuS — *Glück (SEK II / Erwachsenenbildung)*



- Wählen Sie eine(s) oder mehrere Szenen(bilder) aus, die für Sie etwas mit Glück zu tun haben (die oben abgebildeten sind Beispiele), und begründen Sie Ihre Wahl.
- Gibt es Momente, in denen Sie eine der Figuren glücklich erleben? Warum?
- In Bezug auf die **Protagonisten**: Ist Glück etwas, das Alli und Jacob (nur) in einem Moment empfinden, etwas, das sie im Blick auf ihr Leben / eine Lebensphase sehen, oder etwas, das (nur) in bestimmten Hoffnungen greifbar ist? Welchen?
- In Bezug auf **Sie selbst:** Ist Glück für Sie (nur) eine begrenzte, flüchtige Empfindung? Etwas, das Sie im Leben bewusst anstreben? Etwas, auf das Sie hoffen?

© kfw GmbH 2020

M12 *Lebensphasen*

- Welche möglichen Phasen gibt es im Laufe des Lebens? Notiere in Stichpunkten.

- Erstelle einen Lebenszeitstrahl, der mit „Geburt“ beginnt und „Tod“ endet, teile ihn ein in Lebensphasen und fülle ihn mit möglichen Lebensereignissen. Überlege, an welchen Punkten des Zeitstrahls größtmögliche Zufriedenheit, aber auch Unzufriedenheit bestehen könnte. Diskutiert in Kleingruppen. Welche Begriffe könnten außerdem zugeordnet werden? (z.B. Glück, Hoffnung, Unsicherheit …)

- Erstelle deinen eigenen (Wunsch-)Zeitstrahl. Wo ist (wäre) deine größte Zufriedenheit / Unzufriedenheit. Ordne weitere Begriffe zu und markiere die jeweiligen Bereiche mit der zugehörigen Farbe (z.B. Trauer, Freude, Liebe).

- Recherchiere im Internet den Zusammenhang zwischen Lebensalter und persönlichem Glücksempfinden / Zufriedenheit. Diskutiert das Ergebnis!

- Diskutiert die Aussage: Nur im Angesicht des Todes ist ein erfülltes Leben möglich.

  Alternativ in Gruppenarbeit:
  Wählt in Kleingruppen drei Spruchweisheiten unter
  https://sprueche-liste.com/tod-sprueche/
  aus, die euch positiv ansprechen.
  Stellt eure Auswahl den anderen Gruppen vor und begründet diese.

© kfw GmbH 2020

Katholisches Filmwerk GmbH
Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.
TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de

facebook.com/Katholisches.Filmwerk